

Engilbert

aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie

Engilbert (* im Schussengau in Alamannia; † 9. Jahrhundert im Kloster Reichenau) war Mönch und Priester.

Inhaltsverzeichnis

- 1 Chronikalische Überlieferung
- 2 Urkundliche Überlieferung
 - 2.1 Die Kaiserurkunde von 816
 - 2.2 Historische Einordnung
- 3 Zusammenfassung
- 4 Literatur
- 5 Einzelnachweise

Chronikalische Überlieferung

Je nach Datierung der Konventsverzeichnisse (Lebendlisten) ist Engilbert als Mitglied im Kloster Reichenau zwischen 806 und 824/25 nachweisbar (sogenannte Haito- und Erlebald-Liste). In einem Nekrolog um 856/58 wird er mit dem Todestag 21. Dezember geführt. Zwischen 823 und 838 überließ ein „Engil von Lintz“ dem Kloster mehrere Handschriften.^[1]

Urkundliche Überlieferung

Die Kaiserurkunde von 816

Kaiser Ludwig der Fromme gestattet im Dezember 816 zu Aachen seinem Leibeigenen („servus noster“) Engilbert, seinen gesamten Besitz und alles, was er erworben und von freien Menschen und königlichen Untertanen erhalten hat, dem Kloster Reichenau zu übergeben und sich dadurch dort eine Wohnstätte zu verschaffen.^[2]

Das dem Kloster zugewendete Gut ist klar abgegrenzt: Es erstreckt sich vom Flüsschen Mulibach bis zum Chrumbenbach, von dort zum Bächlein Richenbach, und von jenem zum Fisbach, welcher im Schussengau liegt und in den Fluss Scuzna (Schussen) fließt. Dieses Gebiet befindet sich im Linzgau und erstreckt sich bis zum Dorfe Duringa.

Engilbert selbst wurde im Scuzingauue (Schussengau) geboren und aufgezogen und in der Diözese Konstanz zum Priester geweiht.

Potent der Urkunde ist der am fränkischen Königshof angesehene Bischof von Basel (805-823) und Reichenauer Abt (806-823) Haito.

Historische Einordnung

Während bereits die ältere Forschung die Kaiserurkunde von 816 mit dem Reichenauer Mönch Engilbert in Verbindung brachte, identifizierte die regionale Forschung mittlerweile das dem Kloster zugewandte Gebiet.